

Ein Berichterstatter des „Standard“ ist sogar der Meinung, daß sie wesentlich ein Gefühl der Erbitterung hervorgerufen habe, weil im jetzigen Augenblick bei den Russen und besonders in den höheren Kreisen der Haß gegen England vorwiege, welches beschuldigt werde, nur an seine eigenen Interessen zu denken und sich um die Türkei nicht zu kümmern. Viele tonangebende Türken erklären laut, die Türkei werde, falls gezwungen um Frieden nachzusuchen, gut thun, dem Rath oder Beistand Englands zu entsagen und geradewegs mit Rußland zu verhandeln. Demselben Gewährsmanne zufolge liegt ein Gegenaufruf an die Bulgaren dem Sultan zur Unterschrift vor. Es werde in diesem Schriftstücke aneinandergekehrt, daß Alle, die auf Rußland gebaut hätten, dabei schlecht gefahren seien; Rußland könne nicht den Bulgaren Freiheit geben, da es selbst keine besitze, bald würden die Bulgaren von der Geißel der Inflation befreit sein und unter einer Herrschaft der Gerechtigkeit und Gleichheit Frieden und Wohlfahrt finden. Dieser Aufruf sei sehr sorgsam abgefaßt, damit er die Eigenliebe des russischen Kaisers nicht verletze; was nicht Zufall, sondern Absicht sei und als Beweis genommen werden könne, daß nach Ansicht der Porte die Zeit einer Verhandlung mit Rußland nicht sehr weit entfernt sei. (?)

Die „Polit. Correspond.“ bezeichnet die Meldungen der Blätter über die Aufhebung der Sperre des Hafens von Kioa, sowie über Verhandlungen mit der Porte, England und überhaupt betreffs einer etwaigen Besetzung von Sues als vollkommen un begründet. — In einem Telegramm desselben Blattes aus Bukarest werden alle Gerüchte über einen Donauübergang der rumänischen Truppen und den Abschluß einer Abmachung Rumäniens mit Serbien widerlegt; Rumänien bleibe denselben. — Aus Belgrad meldet dieselbe Correspondenz: Die jüngst aus der Kammer ausgeschiedenen Deputirten werden wegen Beledigung der Staatschmähung und wegen Verleumdung des Cabinets gerichtlich verfolgt, sind somit nicht wieder wählbar. Der conservativ politische Club in Belgrad ist politisch aufgelöst worden; in Krajewoac und Jagodina wurden zahlreiche Parteigänger der Minorität verhaftet. Fürst Milan hat den Empfang einer Deputation der Opposition abgelehnt. Die abgelaufenen Verhandlungen über den Ausnahmezustand sind verunglückt worden.

Dem bulgarischen Kriegsschauplatz ist neuerdings keine Nachricht von Bedeutung eingelangt. Die russische Action ist nun offenbar dort in der Vorbereitung; die Schwierigkeiten des Vormarsches wie die Taktik der Türken bringen es aber mit sich, daß wohl noch eine ziemlich geraume Zeit vergehen wird, bevor es zu einem entscheidenden Zusammenstoß zwischen beiden Gegnern kommt. Die weßlich des bulgarischen Festungsbereichs aufgestellten türkischen Truppenabtheilungen haben sich überall vor den Russen zurückgezogen, in südlicher Richtung auf die Balkanübergänge, in östlicher Richtung hinter den Kompaß, der in der Nähe von Rastisch in die Donau mündet.

Es gewinnt mehr und mehr den Anschein, lesen wir in der „Proc. Correspond.“, daß die türkische Heeresleitung eine größere Entscheidung dieses seit des Balkanüberganges vermeiden und sich zunächst auf die Verteidigung der Uebergänge beschränken wird. Es bezieht sich also — was wir bereits früher anfündigten — daß die Türken im Norden des Balkan eine große Schlacht, von der sich die Diplomatie die rasche Beendigung des Krieges verspricht, nicht wagen würden. Ueberhaupt muß man sich allmählich an den Gedanken einer längeren Dauer des Krieges gewöhnen.

Auf dem ganzen asiatischen Kriegsschauplatz sind die Türken noch immer im Vormarschreiten begriffen, während man sich russischerseits nochgedrungen auf die strengste Defensiv beschränkt. Wenn aber auch der russische Siegesschein seither einen so bösen Umschwung erfahren hat, so ist es doch möglich, daß General Voris-Melissoff, der seine Streitkräfte hinter Karz sammelt, durch einen rasch und geschickt ausgeführten Schlag der Schlacht eine andere Wendung giebt. Die Türken haben es selbst den Serben und Montenegro gegenüber nicht verstanden, ihre Erfolge auszunutzen.

Die Wiedererlangung von Bajasid ist den Türken nicht geblieben; die dort eingeschlossen gewordenen Russen sind befreit. Ein Telegramm aus Tiflis vom 12. Juli meldet: Die russische Garnison, die 23 Tage hindurch in Bajasid eingeschlossen war, ist durch die Truppen des Generals Zergulakoff, die über die 30,000 die Etabelle blokirten Türken einen vollständigen Sieg davontragen, befreit. Von den russischen Truppen wurden 4 Geschütze genommen und 80 Gefangene gemacht. Bajasid ist zerstört.

Der gesammte vor Karz in Position gewesene Belagerungsapparat der Russen ist glücklich in Alexandropol angelangt. Nicht ein einziges Stück blieb in den Händen des Feindes.

H. Eisenach, 12. Juli. Unser Reichstagwahlkampf hat noch ein Nachspiel vor dem hiesigen großherzoglichen Kreisgericht erhalten. Der socialdemokratische Agitator Giffey hatte in einer am 9. Januar hier abgehaltenen öffentlichen Wahlversammlung unter anderem auch grobe Beleidigungen gegen die Lehrer des hiesigen Wahlkreises ausgesprochen und sie als „feile Weihen der nationalliberalen Partei“ bezeichnet. Für seinen Lehrtreue hatte deshalb der Bezirkschulinspector Schulrat Eberhard Anklage erhoben und wurde Giffey heute in öffentlicher Hauptverhandlung zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt sowie dem Bezirkschulinspector die Befugnis zur Veröffentlichung des Urtheils zuerkannt.

### Die deutsche Genossenschaft dramatischer Autoren und Componisten.

Am Sonntag den 8. Juli fand hier die jährliche Generalversammlung der dramatischen Autoren und Componisten statt. Der spärliche Besuch derselben mochte damit erklärt werden, daß das Programm keine Punkte von besonderer Wichtigkeit darbot, die zu Debatten herausforderten, daß überhaupt die Geschäfte in ein regelmäßiges Geleise geleitet sind und zu dem Vorstand und den geschäftsführenden Organen der Gesellschaft, dem Director und dem Syndikus, vollkommenes Vertrauen herrscht. Von auswärtigen Mitgliedern, die anwesend waren, erwähnen wir die Lustspielmacher G. von Moser und Baron von Gramm. Der Vorstand und Vorstandsrath wurden neu gewählt oder vielmehr zum großen Theil wiedergewählt. Der Vorstand besteht jetzt aus dem Vorsitzenden Geh. Hofrath Dr. Gottschall, dem Schriftführer Capellmeister Reinecke, dem Schatzmeister Carl von Polstein, Dr. Marbach, Stadtgerichtsrath Ernst Wichert in Königsberg, Friedrich v. Plotow; der Vorstandsrath aus Dr. Paul Lindau in Berlin G. v. Moser in Holzirch und Professor von Weilen in Wien, der an Stelle des leider verstorbenen Regierungsrath v. Marienthal gewählt wurde.

Geschäftsführender Director der Genossenschaft ist Herr Günther von der Groeben, Syndikus Herr Dr. Gerhards, der seit der Begründung der Genossenschaft ihr treu ergeben und sich große Verdienste um dieselbe erworben hat.

Die Zahl der Mitglieder der Genossenschaft ist in beständigem Annehmen, sie hatte die Zahl von 300 erreicht, als der eben gemeldete Tod des geistreichen Novellisten Gadländer sie wieder auf 299 herabsetzte.

Mit wenigen Ausnahmen gehören ihr die namhaftesten dramatischen Schriftsteller und Componisten der Gegenwart an; wir erwähnen nur Freitag, Gaylow, Laube, Heyle, Geibel, Jordan, Wichert, Weilen, Lindau, von Moser, die Erben von Benediz, der Frau Birch, Loewy und Andere; Componisten wie Plotow, Reichsner, Bernhard Scholz, Reinecke, von Holstein und Andere.

Obgleich das letzte Jahr, wie auf allen Verkehrsgebieten, so auch auf demjenigen des Bühnenverkehrs sich unglücklich erwies, so zeigte die Genossenschaft doch, wie fest sie bereits consolidirt sei. Den Schatz derselben genieszen 2954 Werke, darunter 405 Trauerspiele, 558 Schauspiele, 1400 Lustspiele und Possen, 64 Opern, 113 Operetten, 403 Gesangspossen und Volkstücke. Neu übergegangen in den Debit der Genossenschaft sind im Laufe des Jahres 171 Werke und zwar 23 Trauerspiele, 37 Schauspiele, 101 Lustspiele und Possen, 6 Opern, 4 Gesangs- und Volkstücke. Die Gesamteinnahmen, die an die Mitglieder der Genossenschaft abgezahlt wurden, nach Abzug der Provisions- und Entschädigungsansprüche, beliefen sich in diesem Jahre auf 98,228 M.

Die Genossenschaft hat durch ihre Thätigkeit vielfach eine Steigerung der Honorare und der Einnahmen der Schriftsteller hervorgerufen, besonders durch die Controle und Ueberwachung der Bühnen zweiten und dritten Ranges. Dem Syndikus wurden im verflochtenen Geschäftsjahre 52 Differenzen überwiesen, es bezogen sich 16 auf Forderungen aus Wecheln und Schuldurkunden, 24 auf contractlich bedungene Urheberanteile und Conventionalstrafen, 17 auf Entschädigungen wegen unbefugter Aufführungen und 1 auf rückständige Jahresbeiträge eines ausgeschiedenen Mitgliedes. Das sich lang hinschleppende Nachspiel zum Haas'schen Proceß hat nun auch durch Entscheidung des Reichsoberhandelsgerichts vom 18. Juni seine endgültige Entscheidung gefunden. Herr Friedrich Haas wurde verurtheilt an die Genossenschaft für Rechnung der Rechtsnachfolgerin der Frau Birch-Tandierentissement verbundenen Ausführung von „Rosa und Röschen“ am 10. April 1871 und den vollen Betrag der Einnahme der Aufführung vom 12. August 1871 zu zahlen. Wegen des „alten Wagner“ von Benediz blieb die Bereicherungslage den Erben vorbehalten. Die Entscheidungen der drei Instanzen differirten nur in Bezug auf den Kostenpunkt.

Das für erfolgreiche Dramatiker die Zeit der armen Poeten darüber ist, geht wohl zur Genüge aus einer Veröffentlichung der Genossenschaft in der „Neuen Zeit“ hervor. Wir entnehmen derselben die Thatfachen, daß im Laufe der letzten drei Jahre ein Mitglied 39 000 M., ein anderes 22,000 M., andere 15,000, 14,000, 10,000, 8,000, 7,000 M. durch die Genossenschaft einnahmen, wobei noch nicht die Hauptantennen vieler größeren Bühnen mit eingerechnet sind, welche die Autoren sich vorbehalten haben.

Der Sitz der Genossenschaft bleibt noch wie vor in Leipzig. Bestrebungen, ihn nach Berlin zu verlegen, die sich in den letzten Jahren geltend machten, fanden nicht den nöthigen Anhang. Das Leipziger Schriftsteller und Componisten an der Spitze eines so großen Vereins stehen, der die geachteten Namen der Gegenwart umfaßt, mag anferer Stadt immerhin zu besonderer Genugthuung gereichen; ebenso die Thatfache, daß das durch das Reichsgericht festgestellte geistige Urheberrecht hier seine laudigste und thätigste Vertretung findet.

### Créqui.

Auf einen Schreiblehler in Schiller's Jungfrau von Orleans wollen wir Schauspieler und Besucher besonders aufmerksam machen. Vor einigen Jahren hörten wir auf hiesiger Bühne Bionel (Act 2, Scene 1) von den „Siegen bei

Wincourt, Créqui und Voitiers“ sprechen. Wir machten damals im „Lageblatt“ auf die falsche Aussprache des Wortes Créqui aufmerksam, finden nun aber in allen Ausgaben der Traubde, selbst in der philologisch-kritischen Ausgabe des „Créqui“ gedruckt. In keinem unserer ausführlichen Wörterbücher finden wir überhaupt einen Ort Créqui bezeichnet, wohl aber die alte Familie de Créqui aus dem Artois. Der Ort, bei welchem die Franzosen 1346 von den Engländern besiegigt wurden, heißt Crécy, und zwar zum Unterschied von zwei anderen gleichnamigen: Crécy-en-Ponthien, auch Créffy geschrieben; er liegt bei Abbeville im Departement der Somme. Das hat Schiller so gut gewagt wie wir; wie hat sich der Schreiblehler wohl eingeschrieben? Auf keinen Fall darf er aber als Drafsebler stehen bleiben.

Bei dieser Gelegenheit machen wir die Schauspieler auf eine andere fehlerhafte Aussprache aufmerksam. In Scrib's „Damenlamp“ kommt ein Baron von Kontrichard vor. In diesem Namen wird das t ausgesprochen. Das Sildtchen und die Daryaine Kontrichard ist, unsern von Blois, romantisch am Eber gelegen Man deutet den Namen Mons Tricordi, er kommt zuerst im 10. Jahrhundert vor und wird von dem Grafen von Blois, Thibault le Tricheur (der Betrüger), abgeleitet, der damals gewaltig war und auch wenig loyale Mittel nicht verschmähte, seine Macht auszubehnden; unter seinen Eroberungen war auch diese Dertlichkeit, die man „Schaltberg“ überlesen konnte. Der Hässler Rutische ist Anno 1870 dort durchgekommen und hat beim dafigen Gutmacher die schönsten goldrothen Haare bewundern, wie sie schöner Tacitus seiner Zeit auf seinem Germanenlopf bewundert hat, ein wunderbarer „Milliardenregen“ trotz Wagner's „Rheingold.“ H. Sg.

**Wiener Schuh- u. Stiefel-Lager**  
 von **Jul. Otto Meysel**,  
 Reichsstrasse No. 2, Ecke Schumacherböschung,  
 bestens empfohlen.

**Möbel-Magazin**  
**H. Bretschneider**,  
 Peterskirchhof No. 2.

**Neuheit.**  
 Farbige schöne  
 Filot-Handschuhe.  
 A. Böhr, Passage Stecker.

**Euklesia.**  
 neueste Reise-, Bivouac- und Schlafdecke  
 mit Kopfkissen in diversen Größen von 20 A  
 an im Magazin von  
**Theodor Fitzmann**,  
 Ecke Neumarkt und Schillerstrasse.

**Teppich-Fabriklager**  
**Bernhard Berend**  
 Reichsstrasse 35. 1. Etage. Peter Richter's Hof.  
 Teppiche, Tischdecken, Schlafdecken,  
 Billige grosse Teppiche à 4 Mk. 25 Pf.  
 Billige Bettvorlagen à 1 Mk. 20 Pf.  
 Grosse wollene Decken à 3 A 50 A.

**Tageskalender.**  
 Reichs-Telegraphen-Station: Kleine Fleischergasse 2.  
 Bette's Hof, 1. Etage. Ununterbrochen geöffnet.  
 Handwehr-Bureau im Gebäude am Eingang zu den  
 Baracken bei Gohlis. Früh 8 bis Nachm. 7/4 Uhr  
 Offentliche Bibliotheken:  
 Universitätsbibliothek 11-1 Uhr.  
 Stadtbibliothek 8-5 Uhr.  
 Städtische Sparcasse: Rückzahlungen und Abrechnungen  
 Einzahlungen, Anrechnungen und Abrechnungen  
 von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags  
 3 Uhr. — Effecten-Commodatgeschäft 1 Stunde hoch  
 Filiale für Einlagen: Marien-Apotheke, Ecke der  
 Schützenstraße; Droguen-Geschäft, Windmühlenstraße  
 Nr. 20; Linden-Apotheke Weststraße Nr. 17.  
 Städtisches Verhörsamt: Expeditionszeit: Jeden Wochen-  
 tag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags  
 3 Uhr, während der Auction nur 2 Uhr.  
 Eingang: für Pächterinnen und Heranziehungs von  
 Waageplatz, für Einlösung und Prolongation von  
 der Weststraße.

In dieser Woche verfallen die vom 9.-15. October 1876 verfallenen Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Mitwirkung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nachweisung, Universitätsstraße Nr. 9 (Gemandhaus 1 Et.) wöchentlich geöffnet vom 1. April bis 30. September: Vorm. von 7-12 und Nachm. von 2-6 Uhr.

Stadthaus im alten Jacobshospital, in den Wochen- tagen von früh 8 bis Abends 1 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 8 bis Mittag 1 Uhr geöffnet.

Verderge für Dienstmädchen, Kohlquartenstraße 12, 20 A für Kohl und Nachquarten.

Verderge zur Heimath, Kilmbergers Straße 22, Nachquarten 20-50 A, Mittagsschiff 40 A.

Dahleim für Arbeiterinnen, Brannstraße 7, wöchentlich 1 A für Wohnung, Heizung, Licht und Fruchtsid.

Neues Theater. Beschäftigung desselben Nachmittags von 2-4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector Städtisches Museum, geöffnet von 10-4 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 A.

Zoologisches Museum im Augustum jeden Mittwoch und Sonnabend von früh 7/10-7/12 Uhr geöffnet.

Pharmakognostisches Museum, Universitätsstr. 18, II., geöffnet von 1-3 Uhr.

Der Bericht's Kunstausstellung, Markt 10, Kunstsch. 9-5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum und Herbild-Sammlung Thomastischhof 20, Romas, Freitag und Samstag 11-1 Uhr, Sonntag 10-1 Uhr Mittags wochent- lich geöffnet. Anstandslosentheilung über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeich- nungen u. Modelle an allen Wochentagen 7/12-7/11 U.

Museum für Vögelkunde, Schumann'scher Steinweg Nr. 46, 2. Et., geöffnet Sonntag, Dienstag und Donnerstag von 11 bis 1 Uhr.  
 Schatzkammer mit Tränengarten, dem Besuch täglich von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags gestattet. Entree 50 A.  
 Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

- Feuermeldestellen.**
- Centralstation Rathhaus Durchgang, Polizei-Com- mande.
  - 1. Feuerweh: Raschmarkt (Stadthaus).
  - 2. " Magazinsgasse Nr. 1.
  - 3. " Fleischergasse Nr. 8.
  - 4. " Altes Johannis-Hospital.
  - 5. " Schillerstraße Nr. 15 (A. Bürgerstraße).
  - 6. " Verhörsamt.
  - 7. " Weststraße Nr. 9.
  - 8. " Neues Theater.
  - 9. " Berth's - Polizeiwache Grimma'scher Steinweg 44. (Altes Johannis-Hospital).
  - 10. " Windmühlenstraße Nr. 1.
  - 11. " Frankfurter Straße Nr. 47.
  - 12. " Brannstraße Nr. 7, Eingang Brannweg.
  - 13. " Ulrichsstraße Nr. 87.
  - 14. " Weststraße Nr. 77.
  - 15. " Landauer Thorhaus.
  - 16. " Entzischer Straße Nr. 14. (Hilflose) Paganischer Str. 28.
  - 17. " In der Wohnung des Brann Directors Weiser (Wind- mühlenstraße Nr. 13).
  - 18. " dem Franckenst. (Waisenhausstraße).
  - 19. " der Gohlsch.
  - 20. " dem neuen Johannis-Hospital.
  - 21. " der Marien-Apotheke Georgenstraße Nr. 20.
  - 22. " dem Durchgang nach der Colonnadenstraße West- straße Nr. 6-8.
  - 23. " der Weststraße Nr. 29 (Wittner's Fabrik).
  - 24. " Freystraße Nr. 7.
  - 25. " dem Dresdner Thorhaus.
  - 26. " Weststraße des Wasserwerks.
  - 27. " Heiser Thorhaus.
  - 28. " Arbeiterhaus des Hochreiter Vorplatzes.
  - 29. " Auf Nicolaiturm.
  - 30. " Thomasturm.
  - 31. " Neumarkt.

Die mit \* bezeichneten Meldestellen und Feuerwehren setzen mittels Sprechapparate in telegraphischer Verbin- dung; die ohne \* vermittelte die Meldung auf her- jehem amtlichen Wege.

**Chinesische Theehandlung**  
 von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstrasse 14.  
 Verkauf u. Einkauf v. Uhren, Gold, Silber,  
 echten Steinen, Schmuckachen, Münzen,  
 Alterthümern bei F. Jost, Grimm, Steinh. A., sah. d. Post.  
**Gummi-Waaren-Bazar.**  
 5. Petersstrasse 5.  
 Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lago- und engl. Ledertreibriemen bei  
 18. Schützenstr. **Gustav Krieg.**

**Neues Theater.**  
 169. Abonnements-Vorstellung (I. Serie, grün).  
**Gastdarstellung**  
 der f. f. Hofschauspieler  
**Helene Hartmann aus Wien.**  
 Feuer in der Mädchenküche.  
 Lustspiel in 1 Act, nach dem Französischen.  
 Personen:  
 Herr von Ardent, Hr. Johannes.  
 Herr von Briel, Hr. Enger.  
 Herr von Jüly, Hr. Conrad.  
 Marie, Hr. Engel.  
 Jean, Diener, Hr. Rautner.

**Die Gagekolgen.**  
 Lustspiel (in 3 Acten eingerichtet) von H. W. Jffland.  
 Personen:  
 Hofrath Reinhold, Hr. Grube.  
 Mademoiselle Weinhold, seine  
 Schwester, Frau Schubert.  
 Consulent Weindel, Hr. Tieg.  
 Valentin, Reinhold's Bedienter, Hr. Schubert.  
 Friedrich Linde, Pächter auf Rein- hold's Gut, Hr. Johannes.  
 Therese, seine Frau, Hr. Sulzand.  
 Margarethe, ihre Schwester, Amanda Lindner.  
 Bärchen, Linde's Kinder, Elisa Lindner.  
 Paul, \* Marie und Margarethe — Frau Helene Hartmann.

Nach dem 1. Stücke findet eine längere Pause statt.  
**Gewöhnliche Preise der Plätze.**  
 Einlaß 16 Uhr. Anfang 17 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

**Repertoire der Stadttheater zu Leipzig.**  
 Neues Theater.  
 Sonntag, 15. Juli (170. Abonnements-Vorstellung, II. Serie, roth): **Die Afrikaner.** Babco de Sama — Herr Hermann Winkelmann, vom groß. Hoftheater in Darmstadt, als Gast.  
 Montag, 16. Juli (171. Abonnements-Vorstell., III. Serie, weiß): **Gastdarstellung** der f. f. Hofschauspieler **Helene Hartmann aus Wien: Die Gagekolgen.** Die Schwärbin. Margarethe und Julie — Frau Helene Hartmann.

**Altes Theater.**  
 Sonntag, 15. Juli (7. Uhr Abends): **Gastdarstellung** der f. f. Hofschauspieler **Helene Hartmann aus Wien: Sady-Laväffe.** Jeanne — Frau Helene Hartmann.  
**Die Direction des Stadttheaters.**

**Vaudeville-Theater.**  
**Pantheon, Dresdner Straße 33-34.**  
 Sonnabend, 14. Juli 1877.  
**Reisewitz oder Berlin u. Schweinmüde.**  
 Poffe mit Befang in 3 Acten.  
 Anfang 8 Uhr.  
**J. Drossler, Director.**

**Absahrt der Dampfzugen auf der Berlin-Görlitzer Bahn:** A. Nach Berlin 4. 12. 7. — 8. 16. 2. — 9. 25. 8. — 1. 22. 8. — 2. 27. 8. — 3. 24. 8. — 4. 3. 9. — 5. 11. 9. — 6. 19. 9. — 7. 28. 9. — 8. 26. 9. — 9. 3. 10. — 10. 12. 10. — 11. 21. 10. — 12. 29. 10. — 13. 6. 11. — 14. 14. 11. — 15. 23. 11. — 16. 1. 12. — 17. 10. 12. — 18. 18. 12. — 19. 27. 12. — 20. 4. 1. — 21. 13. 1. — 22. 22. 1. — 23. 30. 1. — 24. 7. 2. — 25. 16. 2. — 26. 25. 2. — 27. 2. 3. — 28. 11. 3. — 29. 20. 3. — 30. 29. 3. — 31. 7. 4. — 1. 16. 4. — 2. 25. 4. — 3. 2. 5. — 4. 11. 5. — 5. 20. 5. — 6. 29. 5. — 7. 6. 6. — 8. 15. 6. — 9. 24. 6. — 10. 2. 7. — 11. 11. 7. — 12. 20. 7. — 13. 29. 7. — 14. 6. 8. — 15. 15. 8. — 16. 24. 8. — 17. 2. 9. — 18. 11. 9. — 19. 20. 9. — 20. 29. 9. — 21. 6. 10. — 22. 15. 10. — 23. 24. 10. — 24. 2. 11. — 25. 11. 11. — 26. 20. 11. — 27. 29. 11. — 28. 6. 12. — 29. 15. 12. — 30. 24. 12. — 31. 2. 1. — 1. 11. 1. — 2. 20. 1. — 3. 29. 1. — 4. 6. 2. — 5. 15. 2. — 6. 24. 2. — 7. 2. 3. — 8. 11. 3. — 9. 20. 3. — 10. 29. 3. — 11. 6. 4. — 12. 15. 4. — 13. 24. 4. — 14. 2. 5. — 15. 11. 5. — 16. 20. 5. — 17. 29. 5. — 18. 6. 6. — 19. 15. 6. — 20. 24. 6. — 21. 2. 7. — 22. 11. 7. — 23. 20. 7. — 24. 29. 7. — 25. 6. 8. — 26. 15. 8. — 27. 24. 8. — 28. 2. 9. — 29. 11. 9. — 30. 20. 9. — 31. 29. 9. — 1. 6. 10. — 2. 15. 10. — 3. 24. 10. — 4. 2. 11. — 5. 11. 11. — 6. 20. 11. — 7. 29. 11. — 8. 6. 12. — 9. 15. 12. — 10. 24. 12. — 11. 2. 1. — 12. 11. 1. — 13. 20. 1. — 14. 29. 1. — 15. 6. 2. — 16. 15. 2. — 17. 24. 2. — 18. 2. 3. — 19. 11. 3. — 20. 20. 3. — 21. 29. 3. — 22. 6. 4. — 23. 15. 4. — 24. 24. 4. — 25. 2. 5. — 26. 11. 5. — 27. 20. 5. — 28. 29. 5. — 29. 6. 6. — 30. 15. 6. — 31. 24. 6. — 1. 2. 7. — 2. 11. 7. — 3. 20. 7. — 4. 29. 7. — 5. 6. 8. — 6. 15. 8. — 7. 24. 8. — 8. 2. 9. — 9. 11. 9. — 10. 20. 9. — 11. 29. 9. — 12. 6. 10. — 13. 15. 10. — 14. 24. 10. — 15. 2. 11. — 16. 11. 11. — 17. 20. 11. — 18. 29. 11. — 19. 6. 12. — 20. 15. 12. — 21. 24. 12. — 22. 2. 1. — 23. 11. 1. — 24. 20. 1. — 25. 29. 1. — 26. 6. 2. — 27. 15. 2. — 28. 24. 2. — 29. 2. 3. — 30. 11. 3. — 31. 20. 3. — 1. 29. 3. — 2. 6. 4. — 3. 15. 4. — 4. 24. 4. — 5. 2. 5. — 6. 11. 5. — 7. 20. 5. — 8. 29. 5. — 9. 6. 6. — 10. 15. 6. — 11. 24. 6. — 12. 2. 7. — 13. 11. 7. — 14. 20. 7. — 15. 29. 7. — 16. 6. 8. — 17. 15. 8. — 18. 24. 8. — 19. 2. 9. — 20. 11. 9. — 21. 20. 9. — 22. 29. 9. — 23. 6. 10. — 24. 15. 10. — 25. 24. 10. — 26. 2. 11. — 27. 11. 11. — 28. 20. 11. — 29. 29. 11. — 30. 6. 12. — 31. 15. 12. — 1. 24. 12. — 2. 2. 1. — 3. 11. 1. — 4. 20. 1. — 5. 29. 1. — 6. 6. 2. — 7. 15. 2. — 8. 24. 2. — 9. 2. 3. — 10. 11. 3. — 11. 20. 3. — 12. 29. 3. — 13. 6. 4. — 14. 15. 4. — 15. 24. 4. — 16. 2. 5. — 17. 11. 5. — 18. 20. 5. — 19. 29. 5. — 20. 6. 6. — 21. 15. 6. — 22. 24. 6. — 23. 2. 7. — 24. 11. 7. — 25. 20. 7. — 26. 29. 7. — 27. 6. 8. — 28. 15. 8. — 29. 24. 8. — 30. 2. 9. — 31. 11. 9. — 1. 20. 9. — 2. 29. 9. — 3. 6. 10. — 4. 15. 10. — 5. 24. 10. — 6. 2. 11. — 7. 11. 11. — 8. 20. 11. — 9. 29. 11. — 10. 6. 12. — 11. 15. 12. — 12. 24. 12. — 13. 2. 1. — 14. 11. 1. — 15. 20. 1. — 16. 29. 1. — 17. 6. 2. — 18. 15. 2. — 19. 24. 2. — 20. 2. 3. — 21. 11. 3. — 22. 20. 3. — 23. 29. 3. — 24. 6. 4. — 25. 15. 4. — 26. 24. 4. — 27. 2. 5. — 28. 11. 5. — 29. 20. 5. — 30. 29. 5. — 31. 6. 6. — 1. 15. 6. — 2. 24. 6. — 3. 2. 7. — 4. 11. 7. — 5. 20. 7. — 6. 29. 7. — 7. 6. 8. — 8. 15. 8. — 9. 24. 8. — 10. 2. 9. — 11. 11. 9. — 12. 20. 9. — 13. 29. 9. — 14. 6. 10. — 15. 15. 10. — 16. 24. 10. — 17. 2. 11. — 18. 11. 11. — 19. 20. 11. — 20. 29. 11. — 21. 6. 12. — 22. 15. 12. — 23. 24. 12. — 24. 2. 1. — 25. 11. 1. — 26. 20. 1. — 27. 29. 1. — 28. 6. 2. — 29. 15. 2. — 30. 24. 2. — 31. 2. 3. — 1. 11. 3. — 2. 20. 3. — 3. 29. 3. — 4. 6. 4. — 5. 15. 4. — 6. 24. 4. — 7. 2. 5. — 8. 11. 5. — 9. 20. 5. — 10. 29. 5. — 11. 6. 6. — 12. 15. 6. — 13. 24. 6. — 14. 2. 7. — 15. 11. 7. — 16. 20. 7. — 17. 29. 7. — 18. 6. 8. — 19. 15. 8. — 20. 24. 8. — 21. 2. 9. — 22. 11. 9. — 23. 20. 9. — 24. 29. 9. — 25. 6. 10. — 26. 15. 10. — 27. 24. 10. — 28. 2. 11. — 29. 11. 11. — 30. 20. 11. — 31. 29. 11. — 1. 6. 12. — 2. 15. 12. — 3. 24. 12. — 4. 2. 1. — 5. 11. 1. — 6. 20. 1. — 7. 29. 1. — 8. 6. 2. — 9. 15. 2. — 10. 24. 2. — 11. 2. 3. — 12. 11. 3. — 13. 20. 3. — 14. 29. 3. — 15. 6. 4. — 16. 15. 4. — 17. 24. 4. — 18. 2. 5. — 19. 11. 5. — 20. 20. 5. — 21. 29. 5. — 22. 6. 6. — 23. 15. 6. — 24. 24. 6. — 25. 2. 7. — 26. 11. 7. — 27. 20. 7. — 28. 29. 7. — 29. 6. 8. — 30. 15. 8. — 31. 24. 8. — 1. 2. 9. — 2. 11. 9. — 3. 20. 9. — 4. 29. 9. — 5. 6. 10. — 6. 15. 10. — 7. 24. 10. — 8. 2. 11. — 9. 11. 11. — 10. 20. 11. — 11. 29. 11. — 12. 6. 12. — 13. 15. 12. — 14. 24. 12. — 15. 2. 1. — 16. 11. 1. — 17. 20. 1. — 18. 29. 1. — 19. 6. 2. — 20. 15. 2. — 21. 24. 2. — 22. 2. 3. — 23. 11. 3. — 24. 20. 3. — 25. 29. 3. — 26. 6. 4. — 27. 15. 4. — 28. 24. 4. — 29. 2. 5. — 30. 11. 5. — 31. 20. 5. — 1. 29. 5. — 2. 6. 6. — 3. 15. 6. — 4. 24. 6. — 5. 2. 7. — 6. 11. 7. — 7. 20. 7. — 8. 29. 7. — 9. 6. 8. — 10. 15. 8. — 11. 24. 8. — 12. 2. 9. — 13. 11. 9. — 14. 20. 9. — 15. 29. 9. — 16. 6. 10. — 17. 15. 10. — 18. 24. 10. — 19. 2. 11. — 20. 11. 11. — 21. 20. 11. — 22. 29. 11. — 23. 6. 12. — 24. 15. 12. — 25. 24. 12. — 26. 2. 1. — 27. 11. 1. — 28. 20. 1. — 29. 29. 1. — 30. 6. 2. — 31. 15. 2. — 1. 24. 2. — 2. 2. 3. — 3. 11. 3. — 4. 20. 3. — 5. 29. 3. — 6. 6. 4. — 7. 15. 4. — 8. 24. 4. — 9. 2. 5. — 10. 11. 5. — 11. 20. 5. — 12. 29. 5. — 13. 6. 6. — 14. 15. 6. — 15. 24. 6. — 16. 2. 7. — 17. 11. 7. — 18.